



Global Compact

Fortschrittsbericht zur Umsetzung der zehn Grundsätze
des „Global Compact“ der Vereinten Nationen

ZEITRAUM: JANUAR 2013 BIS DEZEMBER 2013



→ Der Global Compact (GC) ist eine Initiative der Vereinten Nationen, die 2000 gegründet wurde. Unterzeichner der Initiative bekennen sich zu zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung, die auf zentralen Konventionen der Vereinten Nationen basieren. Gleichzeitig verpflichtet er die Unterzeichner, sich für die Umsetzung der Prinzipien im eigenen Einflussbereich aktiv einzusetzen.

www.unglobalcompact.org

Merck ist seit 2005 Mitglied des Global Compact. Im folgenden Fortschrittsbericht (Communication on Progress – CoP) stellen wir die wesentlichen Maßnahmen dar, mit denen Merck im Jahr 2013 die Prinzipien des Global Compact umgesetzt hat.

Erklärung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung zur anhaltenden Unterstützung



Verantwortung ist bei Merck nicht verhandelbar – sie ist Teil unserer Identität. Seit mehr als drei Jahrhunderten verbindet Merck unternehmerischen Erfolg mit verantwortlichem Handeln und zeigt, dass Unternehmensverantwortung fester Bestandteil dessen ist, was uns ausmacht.

Um unsere Anstrengungen international auszurichten, sind wir 2005 dem „Global Compact“ der Vereinten Nationen beigetreten. Wir sind diesem Weg weiterhin verpflichtet und unterstützen die zehn vom Global Compact aufgestellten Grundsätze, die Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung umfassen.

Wir wollen unser Wissen und unsere Erfahrung nutzen, um die großen Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. So ist Merck als führendes Unternehmen der pharmazeutischen und chemischen Industrie beispielsweise gut positioniert, um einen Beitrag in der Gesundheitsversorgung zu leisten.

Zugang zu medizinischer Versorgung ist ein allgemeines Menschenrecht und wir treten dafür ein, dass dies auch Realität wird. Aus diesem Grund bekämpfen wir gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Tropenkrankheit Bilharziose. Wir spenden Praziquantel-Tabletten, die zur Behandlung dieser gefährlichen und weit verbreiteten parasitären Wurmerkrankung benötigt werden. Dank unserer Kooperation konnten bereits 38 Millionen Kinder in 19 Ländern behandelt werden.

Und wir machen weiter: Merck hat sich verpflichtet, so lange Tabletten zu spenden, bis die Bilharziose in Afrika ausgerottet ist.

Unser Einsatz, den weltweiten Zugang zu Gesundheit zu verbessern, ist bei weitem nicht der einzige Weg, wie wir unserer Verantwortung Rechnung tragen. Der vorliegende Fortschrittsbericht zeigt, dass Verantwortung ein Leitgedanke unserer Tätigkeiten ist. Wir leben die Grundsätze des Global Compact im gesamten Unternehmen – und werden dies auch in Zukunft tun.

Karl-Ludwig Kley

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Merck KGaA

Frankfurter Straße 250

64293 Darmstadt

Tel.: +49 615172-0

Fax: +49 615172-8793

E-Mail: corpcom@merckgroup.com

Website: www.merckgroup.com

Ihre Ansprechpartnerin zu dieser Mitteilung:

Maria Schaad

Group Communications

Menschenrechte

Prinzip 1: Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und

Prinzip 2: sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

Bekenntnis, Grundsätze & Ziele

Unser Selbstverständnis als verantwortungsbewusstes Unternehmen beinhaltet ethisches Handeln und das Bekenntnis zur Einhaltung von Menschenrechten und internationalen Kernarbeitsnormen.

Zu unseren wesentlichen Grundsatzdokumenten gehören:

- **Verhaltenskodex:** Der Merck-Verhaltenskodex ist ein verbindliches Regelwerk für alle Mitarbeiter von Merck. Er erläutert die Grundsätze für den Umgang mit Geschäftspartnern, Gesellschaftern, Kollegen, Mitarbeitern und im gesellschaftlichen Umfeld. Damit unterstützt der Kodex alle Mitarbeiter dabei, ethisch einwandfrei zu handeln – nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch außerhalb des Unternehmens.
- **Menschenrechtscharta:** Merck hat Ende 2013 eine konzernweite **Menschenrechtscharta** verabschiedet.

Die Charta unterstreicht unser Bekenntnis zur Achtung und Wahrung von Menschenrechten. Sie verknüpft und ergänzt bestehende Vorschriften und Richtlinien mit Bezug zu den Menschenrechten, wie beispielsweise unseren Verhaltenskodex, die Sozialcharta, die EHS-Policy oder die Access to Health-Charta. Ziel ist es, mithilfe der Menschenrechtscharta die Erwartungen des Unternehmens festzulegen, die Aufmerksamkeit für Menschenrechte auch im Unternehmen weiter zu steigern und gleichzeitig unternehmensspezifische Risiken genauer bestimmen zu können. Darüber hinaus wirken wir mit der Policy darauf hin, dass unsere Geschäftstätigkeit weltweit im Einklang mit unseren Werten steht.

Die Menschenrechtscharta beinhaltet Kernarbeitsnormen der International Labor Organization (ILO) und wird daher die Sozialcharta von Merck ersetzen.

- **Procurement Policy:** Mit der im Jahr 2013 aktualisierten Einkaufsrichtlinie verankern wir CR-Standards in unseren Einkaufsprozessen: der Auswahl, der Bewertung und dem Management von Lieferanten. Die Einkaufsrichtlinie berücksichtigt zahlreiche interne und externe Regelwerke, wie den Merck Verhaltenskodex, unsere Sozialcharta, die EHS-Richtlinie oder die ISO 14001-Norm. Basierend auf der Einkaufsrichtlinie wurden Verfahrensanweisungen für die konzernweite Einkaufsorganisation angepasst.
- **Merck Responsible Sourcing Principles:** Als Ergänzung zur Einkaufsrichtlinie haben wir die „**Merck Responsible Sourcing Principles**“ entwickelt und im Jahr 2013 konzernweit in unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen integriert. Die „Merck Responsible Sourcing Principles“ konkretisieren und bündeln die Anforderungen an unsere Lieferanten bezüglich verantwortlichen Handelns und verweisen auf die Verantwortung der Lieferanten, unsere Corporate-Responsibility-Standards auf die vorgelagerten Lieferketten zu übertragen.

Als Mitgliedsunternehmen des Bundesverbandes der Materialwirtschaft Einkauf und Logistik e.V. (BME) unterstützt Merck die **BME-Compliance-Initiative** gegen Korruption, Kartelle und Kinderarbeit.

- **Access-to-Health-Charta:** Wie in unserer **Access to Health in Developing Countries Charter** beschrieben, hat „Access to Health“ (A2H) einen hohen strategischen Stellenwert für die Merck-Gruppe. Unsere A2H-Strategie soll dazu beitragen, Zugangshürden für unterversorgte Bevölkerungsgruppen und Gemeinden in Entwicklungsländern zu überwinden. In der Erkenntnis, dass die Verbesserung des Zugangs eine komplexe und vielschichtige Herausforderung darstellt, für deren Bewältigung es kein Patentrezept gibt, haben wir unsere Programme und Initiativen auf globale, regionale und lokale Bedürfnisse zugeschnitten. Wir verfolgen einen ganzheitlichen bedarfsorientierten Ansatz und gehen Partnerschaften ein, um Ergebnisse zu erzielen. Unsere A2H-Arbeit betrifft unser gesamtes Unternehmen und ist Bestandteil unserer Corporate-Responsibility-Strategie.

Merck unterstützt die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und arbeitet bei deren Umsetzung mit Partnern zusammen. Darüber hinaus soll die Gewährleistung von Gesundheit auch in der Post-2015-Agenda ein integraler Bestandteil bleiben. Durch unser Engagement, den Zugang zu Gesundheitslösungen auszuweiten, wollen wir Merck in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen als bevorzugten Gesundheitspartner etablieren und die Weiterentwicklung dieser Länder aktiv begleiten.

Unser solider, auf die Bedürfnisse der Patienten ausgerichteter Ansatz bei der Bewältigung der komplexen Herausforderung, Zugang zu Gesundheit zu ermöglichen, umfasst vier Komponenten, die so genannten „4 As für Zugang zu hochwertigen Gesundheitslösungen“: „Availability“ (Verfügbarkeit), „Affordability“ (Bezahlbarkeit), „Awareness“ (Bewusstsein) und „Accessibility“ (Erreichbarkeit).

Implementierung

- **Compliance-Management:** Die Einhaltung der gesetzlichen und unternehmensinternen Regeln unterstützen wir durch organisatorische Maßnahmen. Die zentrale Konzernfunktion Compliance mit dem Group Compliance Officer (GCO) und weiteren Spezialisten ist für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Compliance-Programms verantwortlich.

In den Landesgesellschaften sind lokale Compliance-Beauftragte für die Umsetzung der Compliance-Maßnahmen zuständig. Sie werden von der zentralen Konzernfunktion beraten und werden z. B. mit Schulungsunterlagen ausgestattet. Die lokalen Compliance-Beauftragten berichten regelmäßig an den GCO. Der GCO berichtet mindestens einmal jährlich an die Geschäftsleitung und informiert über den Status der Compliance-Aktivitäten, Compliance-Risiken sowie schwerwiegende Compliance-Verstöße. Die Geschäftsleitung informiert die Aufsichtsgremien mindestens einmal jährlich über die wesentlichen Compliance-Sachverhalte. Das Compliance-Management wird kontinuierlich an aktuelle Anforderungen angepasst.

- **Compliance-Trainings:** Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig in Präsenzveranstaltungen sowie durch Online-Trainings zu Compliance-Themen geschult. Mitarbeiter aller Hierarchieebenen werden zu Themen des Verhaltenskodex mit den Anforderungen des Unternehmens vertraut gemacht. 2013 wurden rund 108.000 Compliance-bezogene Kurse für 34.733 Mitarbeiter durchgeführt. Darüber hinaus wurden 24.168 Mitarbeiter (darunter 12.390 Mitarbeiter mit Global Grade 10+) zum Thema Anti-Korruption (35.003 Kurse) geschult.

Der Trainingsplan wird regelmäßig überarbeitet und neuen Entwicklungen angepasst. Außerdem werden die Präsenzs Schulungen an lokale Bedürfnisse angepasst.

- **Human Rights Risk Assessment:** 2012 führte Merck ein gruppenweites Human Rights Risk Assessment auf Basis des **Organisational Capacity Assessment Instrument (OCAI)** durch. Ziel war die systematische Bestandsaufnahme und Bewertung der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Menschenrechte, potentieller Risiken sowie die Ableitung nächster Schritte.
- **Lieferantenmanagement:** Das Lieferantenmanagement stellt eine Kernaufgabe der Konzernfunktion Procurement dar und umfasst den gesamten Prozess der Beurteilung, Bewertung, Entwicklung und des Beendens von Lieferbeziehungen. Es zielt darauf ab, die Leistung der gesamten Zulieferbasis zu optimieren, um mittels Verfolgung eines transparenten, ganzheitlichen und global einheitlichen Ansatzes einen Mehrwert für Merck zu schaffen. Merck erwartet von seinen Lieferanten die Einhaltung von fundamentalen Regeln, wie beispielsweise zur Bekämpfung von Korruption und Kinderarbeit und stellt Mindestanforderungen an Arbeitsstandards.

In Ergänzung zu unserer Procurement Policy haben wir „Merck Responsible Sourcing Principles“ entwickelt. 2013 wurden sie in unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) integriert.

Die Verpflichtung unserer Lieferanten zur Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards dokumentieren wir mithilfe von Fragebögen zur Selbstbewertung. Rund 600 Fragebögen wurden 2013 von neuen und ausgewählten Lieferanten (anhand einer Risikoanalyse) ausgefüllt.

Der Gruppenstandard „Sustainability Audits in Supply Chain“ regelt die Durchführung von Audits zur Bewertung der Arbeitsbedingungen bei wichtigen Lieferanten der Merck-Gruppe sowie die Auswirkung der Lieferanten auf Umwelt und Gesellschaft.

- **Förderung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern:** Mit unseren Programmen und unserer Access to Health in Developing Countries Charter streben wir nach Führung und Zusammenarbeit mit anderen, um den weltweiten Zugang zu Gesundheit zu verbessern. Die Charta umfasst die Themen Preisgestaltung von Produkten, geistiges Eigentum, Forschung und Entwicklung zu vernachlässigten Tropenkrankheiten („Neglected Tropical Diseases“, NTDs), Maßnahmen gegen Fälschungen sowie Arzneimittelspenden und Philanthropie.

Ein wichtiges Element unserer Access-to-Health-Maßnahmen ist das „Merck Praziquantel Donation Program“. Dabei unterstützen wir die WHO seit 2007 im Kampf gegen Bilharziose in Afrika, einer weit verbreiteten tropischen Wurmerkrankung. Seit dem Start des Programms wurden bisher rund 150 Millionen Tabletten mit dem Wirkstoff Praziquantel gespendet und mehr als 38 Millionen Kinder behandelt. Im Jahr 2007 hat sich Merck dazu verpflichtet, 200 Millionen Tabletten Cesol® 600 mit dem Wirkstoff Praziquantel an die WHO zu spenden. Damit sollten bis zum Jahr 2017 rund 27 Millionen Kinder in den am stärksten betroffenen Ländern Afrikas gegen Bilharziose behandelt werden. Anfang 2012 haben wir angekündigt, dass wir unser Engagement im Kampf gegen Bilharziose nun unbefristet bis zur Ausrottung der Krankheit in Afrika fortsetzen. Dazu plant Merck, die Anzahl der jährlich gespendeten Tabletten mit dem Wirkstoff Praziquantel auf mittelfristig bis zu 250 Millionen zu erhöhen. Unserer Engagement im Bereich Access-to-Health wurde im **Access to Medicine (ATM) Index** bewertet, der ATM-Maßnahmen von Pharmaunternehmen klassifiziert. Der nächste Index wird 2014 veröffentlicht.

Messung von Ergebnissen

- **Compliance-Audits:** Compliance-Audits werden als Teil allgemeiner Prüfungen durch die Konzernfunktion Interne Revision durchgeführt. Gegenstand der Überprüfungen sind das Vorhandensein und die Qualität von Compliance-Richtlinien, -Prozessen und -Strukturen. Daneben werden die Standorte auf Verstöße gegen den Verhaltenskodex und die Sozialcharta überprüft. Das

Thema Korruption und die Anforderungen der Sozialcharta sind integraler Bestandteil unseres Standard-Auditprogramms und werden im Rahmen der allgemeinen Audits an den Standorten auditiert. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 30 Audits zum Thema Korruption durchgeführt. Darüber hinaus wurden insgesamt 27 Standorte in 27 Ländern in Hinblick auf Themen der Sozialcharta auditiert. Es wurden keine Verstöße gegen die Sozialcharta festgestellt.

- **Zentrale Speak-up-line für Compliance-Verstöße:** Jeder Mitarbeiter ist aufgerufen, Compliance-Verstöße beim Vorgesetzten, der Rechts- oder Personalabteilung oder anderen Fachstellen zu melden. Über ein zentrales Meldesystem, die „SpeakUp-Line“, können Mitarbeiter – telefonisch oder mittels einer webbasierten Anwendung – Verstöße kostenlos und in ihrer jeweiligen Landessprache melden, auch anonym.

Die eingegangenen Meldungen werden vom Group Compliance Office (GCO) geprüft und dem Compliance-Komitee zur Koordination der erforderlichen Ermittlung des Sachverhalts vorgelegt. Das Compliance-Komitee setzt sich aus leitenden Vertretern der Fachbereiche Interne Revision, Compliance, Konzernsicherheit, Datenschutz und Personalwesen zusammen. Es überwacht die Bearbeitung von gemeldeten Fällen und leitet, falls erforderlich, entsprechende Korrekturmaßnahmen ein. Gegebenenfalls werden auch disziplinarische Maßnahmen gegen den Mitarbeiter eingeleitet, der einen Compliance-Verstoß begangen hat. Diese können je nach Schwere des Verstoßes von der einfachen Ermahnung bis hin zur Entlassung des Mitarbeiters reichen. Im Jahr 2012 gingen 20 Compliance-relevante Meldungen über die Speak-up-Line ein. In fünf Fällen bestätigte sich 2012 der Vorwurf eines Verstoßes gegen unsere Verhaltensregeln. Diese Fälle wurden untersucht und gemeldet, Maßnahmenpläne wurden implementiert und von Group Compliance überwacht. Merck nimmt ein derartiges Fehlverhalten sehr ernst und ergreift entsprechende Maßnahmen, darunter auch Kündigungen gemäß geltenden Gesetzen.

Die Daten für 2013 werden im Juni 2014 in unserem **Corporate Responsibility Bericht – Update 2013** veröffentlicht.

- **Lieferantenaudits:** Um die Einhaltung von Sozial-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsstandards durch unsere Lieferanten zu bewerten, wurden 2013 insgesamt 22 Lieferantenaudits durchgeführt. Die auditierten Lieferanten wurden auf Basis einer Risikoanalyse ausgewählt. Bei vier Lieferanten haben wir kritische Mängel festgestellt, wesentliche Mängel haben wir bei 20 Lieferanten festgestellt. Von diesen Lieferanten haben wir einen „CAPA (Corrective action and preventive action)-Plan“ eingefordert, der beschreibt, mit welchen Maßnahmen die Mängel korrigiert werden. Dies wird von Auditoren überprüft. Insbesondere bei kritischen Mängeln ziehen wir bei nicht zufriedenstellenden Korrekturmaßnahmen auch eine Aufgabe der Geschäftsbeziehungen in Betracht.
- **Evaluation des Merck Praziquantel Donation Program:** Seit dem Start des Spendenprogramms hat Merck mehr als 150 Millionen Tabletten gespendet. Damit wurden insgesamt bisher mehr als 38 Millionen Patienten behandelt – vor allem Schulkinder. Im Jahr 2013 wurden 50 Millionen Tabletten für die afrikanischen Länder Angola, Äthiopien, Demokratische Republik Kongo, Kamerun, Kongo, Madagaskar, Mali, Nigeria, Senegal, Simbabwe, Sudan und Tansania bereit gestellt.

Im Rahmen eines Projekts der Bertelsmann-Stiftung zum gesellschaftlichen Engagement von Unternehmen haben wir an der Entwicklung der „IOOI-Methode“ (Input, Output, Outcome, Impact) mitgearbeitet; sie dient der Messung und Bewertung gesellschaftlichen Engagements. Diese Methode haben wir auf unser Spendenprogramm zur Bekämpfung der Bilharziose angewendet; so können wir den Fortschritt des Projekts bewerten.

Arbeitsnormen

Prinzip 3: Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner für

Prinzip 4: die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,

Prinzip 5: die Abschaffung der Kinderarbeit und

Prinzip 6: die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten.

Bekenntnis, Grundsätze & Ziele

Unser Selbstverständnis als verantwortungsbewusstes Unternehmen beinhaltet ethisches Handeln und das Bekenntnis zur Einhaltung von Menschenrechten und internationalen Kernarbeitsnormen.

Als wesentliches Grundsatzdokument zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen in der Merck-Gruppe ist die unter Prinzip 1 und 2 aufgeführte Menschenrechtscharta zu nennen.

Es ist für uns selbstverständlich, die Würde aller Arbeitnehmer zu achten und sie fair und unter Beachtung lokaler Gesetze und Richtlinien zu behandeln. Grundsätzlich richten wir uns nach den Kernarbeitsnormen der ILO (International Labour Organization)–. Diesen Anspruch halten wir insbesondere bezüglich der folgenden Themen ein und unterziehen unsere Standorte regelmäßig Audits zu diesen Anforderungen: Vereinigungsfreiheit, keine Zwangsarbeit, keine Kinderarbeit, keine Diskriminierung und Chancengleichheit, Löhne und Gehälter, Arbeitszeit, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Verhinderung von Missbrauch und Belästigung.

Für die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gilt die bereits 1995 in Kraft gesetzte und gruppenweit gültige „EHS Policy“ („Principles and Strategies for Health, Safety and the Environment“). Die Policy wird durch interne, gruppenweit verbindliche EHS Standards sowie durch Richtlinien und Handlungsanweisungen auf Standortebezug konkretisiert. Die Inhalte unserer Richtlinien orientieren sich an der „Responsible Care Global Charter“, die von der internationalen chemischen Industrie ins Leben gerufen wurde. Ein wichtiges Ziel ist die Reduktion der Arbeitsunfälle auf eine jährliche LTIR (Lost Time Injury Rate) von 2,5 bis 2015. Diese Zielmarke haben wir seit 2011 bereits zum 3. Mal unterschritten.

Wir sind davon überzeugt, dass die Vielfalt (Diversity) unserer Belegschaft zu mehr Innovationen und besseren Teamleistungen führt. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen unterschiedlichen Kulturen, Nationalitäten und Altersgruppen sowie zwischen Frauen und Männern fördert unseren unternehmerischen Erfolg. Wir haben uns daher das Ziel gesetzt, die Vielfalt unserer Mitarbeiterschaft zu fördern und alle Mitarbeiter optimal in die Unternehmenstätigkeit einzubeziehen (Inklusion). Den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen ist ein wichtiges Anliegen von uns. So haben wir uns das Ziel gesetzt, den Frauenanteil im Management (globale Einstufung nach dem Global Grading System nach Towers Watson 14+) auf 25 bis 30 % bis 2016 zu erhöhen.

Implementierung

- **Rohstoff-Tracking und Bildungsprogramm:** Im Rahmen einer Studie in der Lieferkette für Mica, einem Rohstoff für eine Produktgruppe unserer Pigmente, hatten wir im Jahr 2008 festgestellt, dass am Beginn der Lieferkette teilweise auch Kinder – in der Regel gemeinsam mit ihren Eltern – Glimmer sammeln. Dies ist nicht vereinbar mit unseren Unternehmenswerten und den Vorgaben unserer Menschenrechtscharta. In der Folge haben wir die Lieferkette neu ausgerichtet, um zu verhindern, dass weiterhin Kinder mitarbeiten und um sicherzustellen, dass die Prinzipien unserer Menschenrechtscharta eingehalten werden.

Es war uns wichtig, unsere Geschäftsbeziehungen zu den Lieferanten in den Gebieten, aus denen der Glimmer kommt, aufrechtzuerhalten und dadurch Arbeitsplätze in Jharkhand, einer Region im Nordosten Indiens, die geprägt ist von Armut und politischer Unsicherheit, zu erhalten. Heute beziehen wir ausschließlich Glimmer aus Minen und nicht mehr aus Sammlungen. Basierend auf von unseren Lieferanten bereitgestellten Informationen haben wir ein System zur Nachverfolgung der Herkunft des Rohstoffs eingeführt. Es wird regelmäßig durch Mitarbeiter unseres neu in der Region eingerichteten Büros überprüft. Wir stehen in regelmäßigem und engem Kontakt mit unseren Geschäftspartnern in Jharkhand und haben sie umfassend über unsere Werte und unsere Erwartungen an die einzuhaltenden Sozial- und Umweltstandards informiert. Wir selbst und beauftragte Dritte führen zusätzlich Audits bei unseren Lieferanten und den Weiterverarbeitern durch.

Ergänzend zur Umstellung des Mica-Bezugs arbeiten wir an einer Verbesserung der Bildungsangebote und der Gesundheitsversorgung in den Gebieten, aus denen der Rohstoff kommt. Zu diesem Zweck finanzieren wir drei Schulen mit angeschlossenem Kindergarten, die mittlerweile regelmäßig von rund 430 Kindern besucht werden, sowie ein Ausbildungszentrum für Schneiderei und Schreinerei. Die medizinische Versorgung verbessern wir durch ein Gesundheitszentrum vor Ort. Ein Arzt und eine Krankenschwester stehen täglich zur Verfügung, sie besuchen regelmäßig die umliegenden Dörfer und unsere Schulen. Außerdem unterstützen wir eine indische Nichtregierungsorganisation bei einem Projekt zur Entwicklung „kinderfreundlicher Dörfer“, das zum Ziel hat, das Verständnis für Kinderrechte und die Rahmenbedingungen für den regelmäßigen Schulbesuch zu verbessern.

- **EHS-Management:** Arbeitssicherheit und Gesundheit in der Merck Gruppe sind integraler Bestandteil unseres „Environmental, Health & Safety Management“ (EHS-Management). Die oberste Verantwortung für Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheit trägt Bernd Reckmann, Mitglied der Merck-Geschäftsleitung. Die Gruppenfunktion Environment Health Safety Security Quality (EQ) ist für die gruppenweite Steuerung der Themen verantwortlich, während operative Einheiten an den Merck-Standorten für die Umsetzung von Maßnahmen zuständig sind.

Durch Schulungen und andere Aktionen wie Wettbewerbe werden Mitarbeiter und Vorgesetzte für potentielle Unfallrisiken und Gefährdungslagen sensibilisiert. Darüber hinaus tragen auch die Honorierung guter Leistungen an einzelnen Standorten, wie beispielsweise der „Safety Excellence Award“ für „Null Arbeitsunfälle“, sowie der Austausch in regionalen EHS-Foren zur Stärkung der Sicherheitskultur in der Merck Gruppe bei. Für die kontinuierliche Verbesserung der EHS Performance an den Produktionsstandorten setzen wir unser „Operation Excellence Program“ ein.

Gruppenweit bieten wir unseren Mitarbeitern auch Maßnahmen zum präventiven Gesundheitsschutz. Die Bewertung der Ergonomie am Arbeitsplatz ist Teil unseres zentralen EHS-Managements. Andere Maßnahmen werden lokal gesteuert und durchgeführt. Dazu gehören Fitnessangebote, Informationen zu gesunder Ernährung, oder Maßnahmen zur Früherkennung von Erkrankungen wie Diabetes oder Krebs.

- **Diversity-Management:** Zur Förderung der Mitarbeitervielfalt haben wir 2011 die Position eines Chief Diversity Officer (CDO) geschaffen. Des Weiteren wurde das Diversity Council mit Vertretern aus Sparten und Funktionen formiert. Das Gremium wird die Diversity-Strategie weiterentwickeln, die Umsetzung vorantreiben und Fortschritte überprüfen. Mit zahlreichen konzernweiten und lokalen Aktivitäten wie Kommunikationsmaßnahmen und speziellen Weiterbildungsmaßnahmen, beispielsweise zu Führungskompetenzen und Selbstmarketing, fördern wir Vielfalt und Inklusion im Unternehmen. Dazu gehört auch die Unterstützung von Mitarbeitern initiierten, firmeninternen

Netzwerke, wie die „International Community“ oder das Frauen-Netzwerk „Women at Merck“, die die Interessen verschiedener Gruppierungen vertreten.

2013 haben wir ein **neues Kompetenzmodell** entwickelt, das die Verhaltensweisen beschreibt, die die strategische Ausrichtung und den Unternehmenserfolg von Merck unterstützen. Die in den sechs Kompetenzen dargelegten Verhaltensweisen unterstützen Vielfalt und Inklusion im Unternehmen. Sie sind bei uns die Basis für Rekrutierung, Beurteilung, Leistung und Lernangebote. Im Jahr 2013 haben wir einige Pilotprojekte eingeführt. 2014 wird das Modell in jedem Stadium des Personalmanagements eingesetzt.

Messung von Ergebnissen

Für die Überwachung und Auswertung der Einhaltung der Menschenrechtscharta innerhalb der Merck-Gruppe und bei unseren Lieferanten sind die unter Prinzip 1 und 2 dargestellten Audits in der Merck-Gruppe und bei Lieferanten sowie Meldungen über die Speak-up-Line zu Compliance-Verstößen zu nennen. Wir erfassen außerdem jährlich Kennzahlen, die wir in unserem **Corporate Responsibility Bericht** veröffentlichen.

- **EHS-Audits und Datenmanagement:** Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind Bestandteil des Environment, Health & Safety (EHS)-Managements. Die Einhaltung von lokalen Anforderungen, regulatorischen Vorgaben, Standards und Geschäftsanforderungen wird mithilfe von regelmäßigen EHS-Audits in der Merck Gruppe überprüft.

Daten zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden monatlich erfasst und ausgewertet sowie im Merck-Intranet veröffentlicht. 2013 lag die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitsausfallzeit bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden (engl. LTIR = Lost Time Injury Rate) bei 2,2. Es wurde kein Todesfall verzeichnet. 38 Standorte in der gesamten Merck Gruppe wurden mit dem internen „Safety Excellence Award“ ausgezeichnet, der honoriert, dass sich an diesen Standorten keine Arbeitsunfälle ereigneten.

- **Vielfalt in der Belegschaft:** Merck hat im Jahr 2013 mit 25 Prozent sein strategisches Ziel erreicht, den Anteil weiblicher Führungskräfte auf 25 bis 30 Prozent zu steigern, und möchte ihn bis 2016 weiter erhöhen. Im Jahr 2013 hat zum ersten Mal eine Frau bei Merck die Leitung einer Konzernsparte übernommen. Insgesamt arbeiten Menschen aus 114 verschiedenen Nationen bei Merck. Lediglich 27 % der Mitarbeiter sind deutsche Staatsbürger; 72 % sind außerhalb von Deutschland tätig.
- **Audits in der Mica-Lieferkette:** Ein Auditsystem, das auch unangekündigte Audits durch Merck und externe Partner sowie regelmäßige Besuche von Merck-Mitarbeitern umfasst, wurde entwickelt, um sicherzustellen, dass die Glimmerminen und Verarbeitungsbetriebe unsere Sozialstandards erfüllen. Außerdem kontrollieren wir, dass sie auch unsere Anforderungen in Bezug auf Umweltschutz, Sicherheit, Arbeitsstandards und Compliance einhalten. Zusätzlich zu den regulären Besuchen wurden 2013 sechs Audits von einem externen Anbieter durchgeführt. Die identifizierten Mängel wurden in Auditberichten festgehalten und Korrekturmaßnahmen zur Behebung dieser Mängel werden implementiert.

Umweltschutz

Prinzip 7: Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,

Prinzip 8: Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen und

Prinzip 9: die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

Bekenntnis, Grundsätze & Ziele

Merck bekennt sich zu einem schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und dem Schutz der Umwelt. Unsere Verantwortung für den Umweltschutz leitet sich aus unseren Unternehmenswerten ab. Die Beachtung der Unternehmenswerte ist wesentlicher Bestandteil des Merck Verhaltenskodex, der unter Prinzip 1 und 2 dargestellt wurde.

Als Grundsatzdokument für den betrieblichen Umweltschutz ist die unter Prinzip 3,4,5 und 6 beschriebene „EHS Policy“ zu nennen.

Wir wollen kontinuierlich besser werden und Energie, Wasser sowie Materialien sparsam und effizient einsetzen. Außerdem wollen wir durch verbesserte Energieeffizienz weniger CO₂ emittieren und damit zum globalen Klimaschutz beitragen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, unsere direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2020 um 20 % zu reduzieren (gegenüber den Werten von 2006). Die Geschäftsleitung hat 2013 – wie in den beiden Jahren zuvor – rund 10 Millionen Euro für Maßnahmen zur Energieeinsparung und Treibhausgas-Reduktion zur Verfügung gestellt.

Für die Herstellung von umweltfreundlichen Produkten hat die Sparte Performance Materials die Green Product Policy für Flüssigkristallprodukte implementiert. Mit dieser Richtlinie verpflichten wir uns sowohl zur Einhaltung aller internationalen und länderspezifischen Gesetze und Regulierungen (REACH, RoHS) als auch zur Einhaltung von freiwilligen Substanzverboten und Selbstbeschränkungen bestimmter Industrien oder einzelner Kunden, wie beispielsweise der „Halogen-free Policy“.

Im Rahmen des Programms „Design for Sustainability“ hat die Sparte Merck Millipore eine Reihe von Systemen entwickelt, um Nachhaltigkeitsaspekte bereits in den Produktentwicklungsprozess einzubeziehen. Das Programm zielt vor allem darauf ab, die Umweltauswirkungen auf Kundenseite, z. B. den Carbon Footprint und den Wasserverbrauch, zu reduzieren.

Implementierung

Die Implementierung des Umweltschutzes in unseren Produktionsprozessen erfolgt über das zu Prinzip 3, 4, 5 und 6 geschilderte EHS-Management.

- **Programm „EDISON“ zu Klimaschutz und Energieeffizienz:** Unsere Maßnahmen zu Klimaschutz und Energieeffizienz koordinieren und bündeln wir mit dem Programm „EDISON“ – Energy efficiency and climate protection“. So werden zum Beispiel Energieaudits an verschiedenen Standorten durchgeführt und Energiesparprozesse implementiert. Mit den rund 200 EDISON-Maßnahmen, die in den Jahren 2012 und 2013 angestoßen wurden, will Merck mittelfristig rund 52 Kilotonnen CO₂ jährlich einsparen.
- **Product-Safety-Management:** Mit der konzernweit gültigen Richtlinie „Product Safety Chemicals“ haben wir globale Prozesse zur Definition, Steuerung und Umsetzung von Produktsicherheit und die entsprechenden Managementstrukturen etabliert. Diese Richtlinie umfasst alle relevanten

nationalen und internationalen Chemikalienverordnungen. Dazu gehören z. B. das globale Einstufungssystem für Chemikalien GHS und seine Umsetzung in regionalen Gesetzgebungen (z. B. CLP-Verordnung in der EU, HazCom in den USA), die EU-Chemikalienverordnung REACH, die US-amerikanische Chemikaliengesetzgebung TSCA (Toxic Substances Control Act) und das bundesdeutsche Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (ChemG). Ebenso umfasst die Policy Rechtsnormen, die sich auf den Transport von Gefahrstoffen, Biozide, Kosmetika, Chemikalien für Lebensmittel und Futtermittel etc. beziehen.

Das Group Product Safety Committee (GPSC), dem unter anderen das für Produktsicherheit verantwortliche Mitglied der Geschäftsleitung angehört, ist für die kontinuierliche Beobachtung der relevanten regulatorischen Anforderungen verantwortlich. Für die Einhaltung relevanter regulatorischer Anforderungen im Bereich Produktsicherheit sind die Abteilung Corporate Regulatory Affairs innerhalb der Konzernfunktion „Environment, Health, Safety, Security, Quality (EQ)“ sowie lokale Einheiten verantwortlich.

- **Produktentwicklung:** Wir streben eine kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeitsbilanz unserer Produkte an und entwickeln dafür geeignete Produkt- und Prozessinnovationen. Und wir arbeiten daran, unseren Kunden Produkte anzubieten, die ihnen helfen, die Auswirkungen ihrer eigenen Tätigkeit zu reduzieren und ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Die Sparte Performance Materials bietet ihren Kunden für Liquid Crystals-Produkte mit dem Konzept Green³ ein umfassendes Paket an: Wir entwickeln innovative, umweltfreundliche Materialien für energieeffiziente Bildschirme. Darüber hinaus helfen wir unseren Kunden ihre Produktionsabläufe umweltfreundlich zu gestalten und unterstützen sie bei der Herstellung umweltfreundlicher LC-Displays. Dazu haben wir beispielsweise ökoeffiziente und WEEE-konforme (EU Waste Electrical and Electronic Equipment Directive) Verwertungsverfahren für gebrauchte LC-Displays entwickelt. Integraler Bestandteil dieses Konzepts ist unsere Green Product Policy, mit der wir uns sowohl zur Einhaltung aller internationaler und länderspezifischer Gesetze und Regulierungen (REACH, RoHS) als auch zur Einhaltung von freiwilligen Substanzverboten und Selbstbeschränkungen bestimmter Industrien oder einzelner Kunden verpflichten, wie beispielsweise der „Halogen-free Policy“. Gleichzeitig verbietet unsere freiwillige Sicherheitspolitik die Verwendung akut toxischer, mutagener und anderweitig gefährlicher Stoffe, die im Endprodukt verbleiben. Das „Green³“-Konzept haben wir auch auf Kosmetikprodukte unserer Sparte Performance Materials ausgeweitet. Wir arbeiten an der nachhaltigen Gewinnung und Herstellung von kosmetischen Inhaltsstoffen sowie der Optimierung der damit verbundenen Produktionsvorgänge.

Das Programm „Design for Sustainability“ bei Merck Millipore zielt darauf ab, die Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit in allen Produktlebensphasen von der Herstellung, über den Gebrauch bis zur Entsorgung zu reduzieren. Parallel hierzu wollen wir Eigenschaften maximieren, die die Leistungsfähigkeit und Benutzerfreundlichkeit eines Produkts verbessern. Wir beziehen Nachhaltigkeitsaspekte früh in den Gestaltungsprozess ein, bevor Auswirkungen von Designentscheidungen festgeschrieben sind. Dabei wenden in wichtigen Bereichen wie Materialien, Energie und Abfall, definierte Kriterien an, um Verbesserungen quantifizieren zu können. Ab 2014 wird der DfS-Prozess auf alle Projekte der Produktentwicklung von Merck Millipore angewendet.

Ein Überblick über innovative Produkte von Merck ist auf unserer [Website](#) zu finden.

Messung der Ergebnisse

- **EHS-Audits:** Die Einhaltung der spezifischen regulatorischen Vorgaben, Standards und Geschäftsanforderungen im Bereich des betrieblichen Umweltschutzes werden mithilfe der bereits genannten internen EHS-Audits in der Merck Gruppe überprüft.

Unser Gruppenzertifikat für das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 wurde 2013 im fünften Jahr in Folge im Rahmen des jährlichen Audits bestätigt.

Daneben wird die Einhaltung von Umweltstandards bei unseren Lieferanten in den unter Prinzip 1 und 2 genannten Lieferanten-Audits überprüft.

- **EHS-Datenmanagement:** Über ein gruppenweite EHS-Datenmanagementsystem werden regelmäßig umweltrelevante Daten an den Standorten erfasst und an die Gruppenfunktion EQ übermittelt. 2013 hat Merck insgesamt 524 t CO₂ emittiert. Dies entspricht einer Senkung von 1 % gegenüber den Werten von 2006.

Weitere umweltrelevante Daten finden sich im [Corporate Responsibility Bericht - Update 2013](#).

Korruptionsbekämpfung

Prinzip 10: Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung

Bekenntnis, Grundsätze & Ziele

Merck duldet keine Bestechung, Erpressung oder Korruption. Wir verpflichten uns explizit, Bestechung, Erpressung oder Korruption überall auf der Welt nachhaltig zu bekämpfen und zu verhindern. Als wesentliches Grundsatzdokument ist der unter Prinzip 1 und 2 beschriebene Verhaltenskodex zu nennen.

Implementierung

Die Anwendung des Verhaltenskodex erfolgt innerhalb unseres Unternehmens durch das unter Prinzip 1 und 2 genannte Compliance-Management und die internen Compliance-Schulungen und Trainings.

Ende 2012 hat Merck die Global Business Partner Risk Management Policy verabschiedet, seit dem Geschäftsjahr 2013 ist sie fester Bestandteil des Auswahlprozesses und der Gesamtbeurteilung von Geschäftspartnern. Das Ziel des Merck Global Business Partner Risk Managements ist, die sorgfältige Auswahl unserer Geschäftspartner sicherzustellen, um damit die Gefahr von Rechts-, Reputations- oder finanzieller Risiken für Merck zu minimieren. Korruptionsbekämpfung steht dabei im Vordergrund.

Zudem wurden Ende 2013 mehrere interne Richtlinien verabschiedet, die die Interaktion von Merck Mitarbeitern im Pharma-Bereich mit medizinischen Fachkräften und anderen Vertretern des Gesundheitswesens regeln. Diese Richtlinien konzentrieren sich im Besonderen darauf, sicherzustellen, dass alle Zahlungen aus rechtmäßigem Anlass erfolgen und niemals als Gegenleistung für die Verschreibung von Merck-Produkten. Unterstützt werden diese Richtlinien durch ein modernes elektronisches Compliance Management System in dem Interaktionen mit medizinischen Fachkräften und anderen Vertretern des Gesundheitswesens vorgeschlagen, genehmigt, dokumentiert, veröffentlicht und überwacht werden.

Für unsere Lieferanten gilt der ebenfalls dort genannte Lieferantenmanagement-Prozess.

Messung von Ergebnissen

Für die Überwachung und Auswertung der Einhaltung des Verhaltenskodex innerhalb der Merck Gruppe und bei unseren Lieferanten sind die unter Prinzip 1 und 2 dargestellten Audits zu nennen; darüber hinaus haben wir die Speak-up-line zur Meldung von Compliance-Verstößen eingerichtet. Im Jahr 2013 wurden 30 interne Audits speziell zum Thema Korruption durchgeführt.

Merck – weitere Informationen

Dieses Dokument enthält (sofern nicht anders angegeben) nur die für den Fortschrittsbericht des UN Global Compact relevanten Kennzahlen der Merck-Gruppe für das Jahr 2013. Weitere Daten für zurückliegende Jahre stellen wir in unserem [Corporate Responsibility Bericht 2012](#) und auf der [Merck Corporate Website](#) zur Verfügung.

Merck ist ein führendes Unternehmen für innovative und hochwertige Hightech-Produkte in den Bereichen Pharma und Chemie. Mit seinen vier Sparten Merck Serono, Consumer Health, Performance Materials und Merck Millipore erwirtschaftete Merck im Jahr 2013 Gesamterlöse von rund 11,1 Milliarden Euro. Rund 38.000 Mitarbeiter arbeiten für Merck in 66 Ländern daran, die Lebensqualität von Patienten zu verbessern, den Erfolg seiner Kunden zu steigern und einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen zu leisten. Merck ist das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt – seit 1668 steht das Unternehmen für Innovation, wirtschaftlichen Erfolg und unternehmerische

Verantwortung. Die Gründerfamilie ist bis heute zu rund 70 Prozent Mehrheitseigentümerin des Unternehmens. Merck mit Sitz in Darmstadt besitzt die globalen Rechte am Namen und der Marke Merck. Ausnahmen sind Kanada und die USA, wo das Unternehmen unter der Marke EMD bekannt ist.